

## **An die Bezirksversammlung Altona**

**sowie an die Bezirksfraktionen der Parteien**

**Grüne ( [REDACTED] )**

**SPD ( [REDACTED] )**

**CDU ( [REDACTED] )**

**FDP ( [REDACTED] )**

**Linke ( [REDACTED] )**

## **Flächendeckender und verlässlicher Fernwärmeausbau in Ottensen-Süd**

Hamburg, 28.06.2023

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vertreter\*innen unserer Interessen,

mit diesem Brief möchten wir Sie bitten, den schnellen und flächendeckenden Ausbau des Fernwärmenetzes in dicht besiedelten Innenstadtquartieren auf den Weg zu bringen und zu ermöglichen, mit dem Ziel, dass 2027 und damit zum Ende der letzten Karenzfristen und vor dem echt endgültigen Inkrafttreten des neuen GEGs, alle Innenstadt Haushalte in Altona und Ottensen die Möglichkeit haben, sich an die Fernwärme anzuschließen. Fernwärme erscheint uns die einzig vernünftige Lösung für Umsetzung des GEG in Altbauten und Gründerzeitvierteln.

### **Anfragen ohne befriedigende Antworten führen zu Umfrage**

Wir haben vor einem Monat über das Internetforum nebenan.de (Links am Ende dieses Schreibens) eine Umfrage im Stadtteil gestartet zum Interesse an Fernwärme und zu den Erfahrungen mit Anfragen bei Wärme Hamburg. Anlass für diese Initiative war der, dass wir für zwei Häuser (einmal als Wohnungseigentümer, einmal als Mieter) in Ottensen-Süd bei Wärme Hamburg Interesse an einem Fernwärmeanschluss angemeldet hatten. Wir erhielten beide Male die Antwort, dass ein Anschluss und eine dafür erforderliche Erweiterung des Fernwärmenetzes auf absehbare Zeit nicht geplant sei und dass weder Wärme Hamburg noch die ausführenden Tiefbau-Firmen (mit denen die FHH Rahmenverträge hat?) ausreichend Kapazitäten haben, um den Bedarf zu bewältigen. Nach diesen für uns doch etwas frustrierenden Antworten haben wir die kleine Umfrage nach Bedarf und Interesse gestartet, auch weil wir nicht glauben können, dass wir die einzigen sind, die gerne einen Fernwärmeanschluss hätten.

### **Ottensen-Süd will Fernwärme!**

Im Rahmen der Umfrage haben bisher gut 50 Häuser, vornehmlich in Ottensen-Süd, Interesse angemeldet. Teilweise wurden auch schon Anfragen bei Wärme Hamburg gestellt, die allesamt abschlägig beschieden wurden. Abgefragt wurden im Rahmen unserer Umfrage die Adresse und die

Anzahl der Wohneinheiten. Das vorläufige Ergebnis weist jetzt schon ca. 500-600 Wohnungen aus, die Interesse hätten. Das halten wir für ein kräftiges Votum, auch angesichts der Tatsache, dass wahrscheinlich noch längst nicht alle potentiell interessierten Haushalte von der Umfrage wussten bzw. wissen. Ich denke, das Interesse an einem Fernwärmeanschluss wird sogar noch größer ausfallen, wenn es die dafür benötigte Infrastruktur bereits gibt und Anrainer\*innen durch Wärme Hamburg gezielt angesprochen und informiert werden.

### **Kommunale Infrastrukturen müssen vorhanden sein**

Nur wenn die Leitungen bereitgestellt sind oder in festgelegtem Zeitfenster bereitgestellt werden, werden Hausbesitzer\*innen überhaupt erwägen, Fernwärme in Betracht zu ziehen. Damit Hausbesitzer inkl. WEGs die Umstellung ihrer Wärmeerzeugung planen können, bräuchte es auch verlässliche Planungen für die Fernwärmeinfrastruktur. Im Idealfall erfahren die Anrainer rechtzeitig (vor der nächsten gesetzlichen Deadline, aktuell 2028), wann und wo Fernwärme gelegt werden soll.

### **Das GEG stellt Hausbesitzer in Altbauquartieren vor große Herausforderungen**

Das GEG fordert ab 2024 einen Erneuerbare-Energien-Anteil von 65% für Heizungsanlagen und will damit auch in der Gebäudetechnik eine signifikant CO<sub>2</sub>-Reduzierung erreichen.

In gründerzeitlichen Altbauquartieren wird größtenteils (über ein kommunales Gasnetz) wohnungsweise mit Gas(brennwert)thermen geheizt. Das bedeutet in den meisten Fällen die Nutzung von 100% fossiler und 0% erneuerbarer Energien. Selbst mit Ökogasanbietern wie Naturstrom wird man derzeit keinen 65% Erneuerbare-Energien-Anteil erreichen. Das führt zusammen mit einer eher polemisch und angstgesteuert geführten öffentlichen Debatte um die GEG-Novelle leider dazu, dass Haus- und Wohnungsbesitzer allen Ernstes erwägen, in diesem Jahr noch schnell die alte, meist noch funktionierende Gastherme auszutauschen oder sich Gasgeräte auf Halde zu legen. Das erinnert ein bisschen an das Hamstern bzw. Bunkern von Glühbirnen vor dem Verkaufsstopp :-)) und wäre eigentlich ziemlich genau das Gegenteil von dem, was man / wir als Bürger\*innen mit der GEG-Novelle erreichen wollen sollten...

### **Klimafreundliche Einzellösungen nicht für Altbauten**

Die Alternativen für eine Gastherme sind in den Gründerzeitquartieren begrenzt oder individuell/häuserweise sehr aufwendig zu realisieren. Individuelle Lösungen könnten wie folgt aussehen:

- Eine neue Zentralheizung, die beispielsweise über Solarthermie ggf. in Kombination mit einer Wärmepumpe ( inkl. Photovoltaik) gespeist wird, benötigt Technikräume und Dachflächen, die vielfach nicht vorhanden sind, da es z.B. keinen Keller gibt.
- Individuelle Luftwärmepumpen auf dem eigenen Balkon oder dem gemeinsamen Dach, idealerweise kombiniert mit Solarstrom vom eigenen Dach. Der Wirkungsgrad von Luftwärmepumpen sinkt jedoch mit der Temperatur, also genau dann, wenn man die Heizung benötigt. Hinzukommt auch das Geräuschemissionsproblem durch die Anlagen.
- Tiefenbohrungen für eine Geothermie-Nutzung wären geologisch möglich in Ottensen, die Umsetzung wäre ob der oft begrenzten Platzsituation innerhalb der Häuserblöcke zumindest eine Herausforderung.

## **Kollektiv, kommunal und klimafreundlich**

Eine kollektive Lösung in Form eines Nah- oder Fernwärmenetzes wäre unseres Erachtens die mit Abstand beste Lösung. In Teilen Altonas und Ottensens liegt bereits Fernwärme in den Straßen. Dieses Leitungsnetz könnte/ sollte in die noch nicht erschlossenen Teile Ottensens und nach Ottensen-Süd erweitert werden, finden wir.

## **Fernwärme hat das Potenzial**

Wir sind uns bewusst, dass Fernwärme in Hamburg zur Zeit noch eher braun als grün ist und dass da noch ganz viel Luft nach oben ist. So liegt der Anteil der erneuerbaren Energien zur Zeit nur bei 14%. ... (einfach auf der Geoserver-Karte mal auf die Bereiche mit Fernwärme klicken). Aber das lässt sich ausbauen und das wird hoffentlich auch ausgebaut (mehr Industrieabwärme nutzen, zusätzliche kommunale Geothermie, Windkraft-Wärmekopplung? etc.). Das GEG betrachtet bei Nutzung von Fernwärme den Anteil von 65% als erfüllt an, auch wenn der tatsächliche Mix im Netz schlechter ist...

## **Wir brauchen den Ausbau jetzt**

Mögliche Forderungen der Bürger an die Politik könnten vor dem Hintergrund des hier Dargelegten sein,

- dass Wärme Hamburg (Hamburger Energiewerke GmbH) beauftragt wird, bis Anfang/ Mitte 2024 eine Planung vorzulegen, die die Innenstadtquartiere mit Fernwärme versorgt.
- dass die Politik in der Folge die benötigten Ressourcen für die Umsetzung dieser Planung zu Verfügung stellt (z.B. Geld für ausreichend Personal bei Wärme Hamburg, Geld für die Ausführung).
- dass eine Umsetzung bis 2027 erfolgt.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an den hier formulierten Anliegen und würden uns noch mehr freuen, wenn Sie sich der Sache tatkräftig annehmen würden.

Herzliche Grüße aus dem Stadtteil, stellvertretend für alle, die bisher mitgemacht haben,

[Redacted signature block]

Zum Weiter- und Nachlesen:

Link zur Umfrage (für die Einträge und Kommentare bitte nach unten scrollen):

<https://nuudel.digitalcourage.de/qvnVp3RV69kd7kqs>.

Link zu einer Karte, auf der wir die Fernwärmeinteressent\*innen eingetragen haben und die das Interesse gut illustriert (grün= Anfrage bei Wärme Hamburg gestellt, gelb= Interesse):

[https://umap.openstreetmap.de/de/map/fernwarmeinteressentinnen-ottensen\\_41755#16/53.5501/9.9263](https://umap.openstreetmap.de/de/map/fernwarmeinteressentinnen-ottensen_41755#16/53.5501/9.9263),

Link zum ursprünglichen Post vom 30.05.2023 auf Nebenan.de (öffentlich) mit interessanten Kommentaren/ Antworten (um diese lesen zu können, muss man eingeloggt sein):

[https://nebenan.de/public\\_feed/28464029](https://nebenan.de/public_feed/28464029).

Link zur Fernwärme-Karte auf dem Geoportal Hamburg: [https://geoportal-hamburg.de/geo-online/?Map/layerIds=717,15277&visibility=true,true&transparency=0,0&Map/center=\[561059.2723912596,5933778.198606823\]&Map/zoomLevel=8](https://geoportal-hamburg.de/geo-online/?Map/layerIds=717,15277&visibility=true,true&transparency=0,0&Map/center=[561059.2723912596,5933778.198606823]&Map/zoomLevel=8).

## **Flächendeckender und verlässlicher Fernwärmeausbau in Ottensen-Süd/Othmarschen-Südost / Schreiben von [REDACTED]**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Interessenvertreter:innen,

Sie haben gestern von [REDACTED] ein Schreiben bezüglich des Fernwärmeausbaus in Ottensen-Süd erhalten, an das ich als ebenfalls betroffenen Anwohnerin in der angrenzenden Nachbarschaft Othmarschen Südost gern anknüpfen möchte. Wie er ja bereits ausführlich geschildert hatte, stellen die neuen Anforderungen an Heizsysteme in Häusern insbesondere dichtbebaute Quartiere wie zum Beispiel Ottensen vor enorme Herausforderungen. Und auch in unserem Bereich hier direkt westlich des Hohenzollernrings sieht es durchaus ähnlich aus, wenn auch mit anderen kritischen Punkten, die den Einbau von Wärmepumpen deutlich erschweren.

Auch wir haben im letzten Jahr schon einmal bei Fernwärme Hamburg nachgefragt, wie es um einen geplanten Ausbau in unserer Straße (Rulantweg) steht und die Antwort erhalten, dass die nächste Leitung 800 Meter entfernt liegt und in absehbarer Zeit kein Anschluss ans Fernwärmenetz vorgesehen sei. Unsere Straße ist eine kleine Sackgasse, die etwas umständlich vom Philosophenweg aus erreichbar ist, aber durch einen kurzen Fußweg direkt an die Elbchaussee angebunden ist. Wir haben hier in der Gegend Richtung Liebermannstraße überwiegend kleine Grundstücke, die ein Aufstellen von Wärmepumpen unter Einhaltung der Abstandsregeln (Stichwort Lärmschutz) zu einer großen Herausforderung machen dürften. Das gilt u.a. insbesondere für die Reihenhausezeile von Gustav Oelsner aus den 20er Jahren bei uns am Straßeneingang. Auch in den angrenzenden Straßen (z.B. Trenknerweg) stehen viele kleine Reihenhäuser, an der Bernadottestraße teils auch größere Altbau-Mehrfamilienhäuser. Die vielen zwar wunderschönen, aber eben auch verschattenden Bäume dürfte das Installieren von PV-Anlagen zum wirtschaftlichen Betreiben der Wärmepumpen in vielen Fällen zu einer weiteren Herausforderung machen. Hinzu kommen wie z.B. in unserem Fall eher kleine Dachflächen, da die Dachgeschosse in der Regel auch bewohnt werden und Fenster erfordern. Hinzu kommt, dass es sich fast durchweg um Altbauten handelt, die zudem erst einmal aufwändig saniert werden müssten, bevor eine Wärmepumpe sinnvoll betrieben werden kann. Auch wir wären dafür sehr für einen Anschluss ans Fernwärmenetz, um den vorhandenen Brennwärtekessel loswerden zu können. Zudem könnte so vielleicht auch verhindert werden, dass (wie gerade in unserer Straße passiert), Häuser einfach abgerissen werden und die Mieter via Verwertungskündigung ausziehen müssen, um größeren Luxusneubauten mit mehr Wohneinheiten Platz zu machen, da es sich angeblich nicht lohnt zu sanieren. Dieses Scheinargument ließe sich möglicherweise

zumindest ein wenig entkräften, weil die Auflagen zur Heizungsanlage über Fernwärme einfacher zu erfüllen wären als mit Wärmepumpen.

Da ja nun die Elbchaussee in den nächsten Jahren in unserer Gegend aufwändig saniert wird und nach meiner Kenntnis bereits Höhe Christianskirche Fernwärme liegt, wäre zunächst meine Frage, inwieweit Fernwärmeleitungen bei der Planung bereits berücksichtigt wurden? Es wäre meines Erachtens ideal, die Bauarbeiten direkt für das Verlegen von Leitungen zu nutzen, selbst wenn der Anschluss vielleicht erst später erfolgen kann. Von der Elbchaussee aus ließe sich Ottensen-Süd und im weiteren Zuge dann auch unsere Gegend doch sehr gut nach und nach anbinden. Da die Bauarbeiten ja voranschreiten, wäre dies meines Erachtens ein Punkt, der zügig aufgegriffen werden sollte und müsste.

Es wäre toll, wenn Sie sich der Sache annehmen und gegenüber Fernwärme Hamburg herausstellen könnten, dass in unserer Nachbarschaft insgesamt ein sehr großes Interesse an einem Fernwärmeanschluss besteht. In Absprache mit [REDACTED] habe ich bewusst dieses Schreiben verfasst, damit deutlich wird, dass auch in den angrenzenden weniger eng bebauten Gebieten Potenzial vorhanden wäre und somit der Anschluss von Ottensen-Süd nochmals lohnender wäre. Aus unserer Sicht müsste es recht einfach möglich sein, auch uns hier nach und nach anzubinden, da Övelgönne und der Bereich ums Kinderkrankenhaus ja bereits erschlossen wurden.

Herzliche Grüße und besten Dank fürs Kümmern um unser Anliegen.

[REDACTED]